

---

# Zum Geleit



Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine Fülle von Beiträgen aus der Geschichte unseres Spreewaldlandes. Danke, danke unseren emsigen Autoren und Bilddokumentaristen.

Unsere Kalenderseiten geben diesmal Einblick in das Schaffen regionaler Künstler, von Gabriele Gittel aus Brantitz bis zum AWO-Mal- und Zeichenzirkel aus Lübbenau.

Weiter geht es mit der Eisenbahngeschichte und wir können allen Freunden dieses Themas schon versprechen, dass dafür auch im nächsten *Stog* noch Platz sein wird, denn wir bekamen mehr Beiträge, als unterzubringen waren.

An die erste Braunkohlengrube und an des Spreewalds älteste Gaststätte wird erinnert – und an einen Philosophen, der nie ein Kneiper werden sollte.

Frauen in der Spreewaldgeschichte sind wieder ein Thema in unserem Buch, ob Ammen oder Lehrerinnen, auch eine Gräfin, die nie eine war und doch zu einer Legende in der Region geworden ist.

Adelsgeschichte, gepfefferte Abgaben und Bauernrebellionen – weiter kann man das Feld nicht umspannen.

Wie Goliath lassen wir Sie mit Richard Groschke auf Lübben schauen.

Fontanes Reise nach Burg 1859 wird rekapituliert, als er bei Kätner Post in Kauper einkehrte. Das ehemalige Forsthaus Eiche wird wieder lebendig, wo heute nur noch Ruinen einstige Idylle erahnen lassen. Vom Verfall gerettet und wiederaufgebaut wurde hingegen das Holzbohlenhaus *Möbus* auf dem Schulzenhof am Schlossberg in Burg. Die Erinnerung an vergessene Pflanzen in den Spreewaldgärten rundet diesen Themenkreis ab.

Kriminalfälle – ein völlig neues Thema in unserem *Stog*, und das gleich mehrfach: Hartmut Schatte, Leander Schurig und Rolf Radochla geben uns Einblick in dunkle Seiten unserer Vergangenheit.

Das Kriegsende 1945 lässt uns nicht los. In den Erinnerungen von Bruno Paetsch werden die letzten Kriegstage 1945 mehr als nur lebendig. Sie sollten uns Mahnung bleiben.

Auch diesmal möchten wir einen kleinen Beitrag zum Mundart-Thema leisten, aber schauen Sie selbst, es wird nicht einfach sein. Und etwas zum Schmunzeln ist ebenfalls dabei.

Ein kurzweiliges Lesevergnügen wünschen Ihnen Edeltraud Radochla und die *Stog*-Redaktion.